

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	99 (1957)
Heft:	2
Rubrik:	Referate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

46 con 320 animali (= 4%) furono colpiti dall'infezione col suipestifer. Questa fu determinata da circostanze locali e la sua diffusione fu molto diversa negli effettivi. Le lesioni anatomo-patologiche non lasciarono riconoscere con certezza un'infezione da suipestifer. Una differenziazione colturale di 17 ceppi diede in tutti i casi la variazione Kunzendorf.

In Svizzera si sono verificati dei singoli casi morbosi con i germi anzidetti. Tuttavia questi sembrano relativamente innocui come sarcotossici, anche senza essere completamente esenti da pericolo.

La nostra valutazione (se organi infetti = carne condizionatamente atta al consumo e se infetta anche la carne = non atta al consumo) tiene conto di dette particolarità.

Summary

Occurrence, diagnosis and meat judging after infection with *b. suipestifer* (*salmonella cholerae suis*) and hog cholera are discussed. In 198 herds with 8000 pigs which were slaughtered because of hog cholera 46 herds with 320 animals (= 4%) showed infection with suipestifer, produced by local factors and great variation in frequency. The average was 9,5 %. The anatomical lesions were not typical for bacillary infection. The cultural test produced type Kunzendorf.

In Switzerland single cases of human infections with this microbe have happened, these meat "intoxications" are slight, but not harmless. The meat judging was: in case of infections of internal organs only: may be eaten under certain conditions, in case of infection of muscles and internal organs: destroyed.

Literatur

R. Standfuss: «Bakt. Fleischbeschau», 1952. — G. Schmid, Festschrift, W. Frei, 1952. — I. Saphra: «Todesfälle bei Salmonella-Infektion des Menschen», zitiert von Fey, Schweiz. Archiv f. Tierheilkunde. — Kauffmann, Schönborn, zit. nach Ostertag/Schönberg, Lehrbuch der Schlachttier- und Fleischuntersuchung, 1955.

REFERATE

Chirurgie

Segmental-Anästhesie beim Rind. Von G. H. Arthur. The Veterinary Record, 68, 18, 254, 1956.

Schon im Jahre 1952 haben russische Autoren eine Technik beschrieben, mit welcher beim Rind eine begrenzte dorso-lumbare Epiduralanästhesie erreicht werden kann, mit der sie 53 Fremdkörperoperationen am stehenden Tier ausführten. Sie besteht darin, daß eine 12 cm lange, mit Mandrin versehene Kanüle von 2 mm äußerem Durchmesser knapp neben dem Dornfortsatz des 1. Lendenwirbels eingestochen wird, auf einer Linie 1,5 cm hinter dem vorderen Winkel des Querfortsatzes des 2. Lendenwirbels. Die Nadel wird in einem Winkel von 10 bis 13° leicht nach einwärts etwa 7,5 cm schräg eingestochen. In dieser Tiefe spürt man ein plötzliches Nachlassen des Widerstandes, und wenn eine Spritze aufgesetzt wird, fließt das Anästhetikum fast automatisch ein. Es sind nur 6 bis 10 ccm eines 3- bis 4%igen Anästhetikums not-

wendig. Die Anästhesie ist nach 15 Minuten vollständig und dauert einige Stunden. Der Anästhesiebereich geht von einer Senkrechten durch die 12. Rippe bis zu einer solchen durch den Hüfthöcker. Wenn die Kanüle von rechts schräg nach links eingestochen wird, betrifft die Anästhesie nur die linke Seite, wenn nur 6 bis 7 ccm eingespritzt werden, mit 10 ccm auch die rechte. Die Injektion kann erleichtert werden, wenn an der Einstichstelle zunächst mit einer dünnen Kanüle ein subkutanes Depot gesetzt wird, dann ein 2 bis 3 cm langer paramedianer Hautschnitt angelegt und darauf in der Stichrichtung noch etwas Anästhetikum deponiert wird. Die dicke Kanüle läßt sich dann schmerzfrei einführen und das Zwischenwirbelloch, das nur 8×5 mm groß ist, besser ertasten. Das Loch ist etwa 1 cm tief, so daß mit der leichten Schräglage der Kanüle der Eintritt derselben am einen Rand und der Austritt am anderen Rand erfolgen muß. Sobald das Zwischenwirbelband durchstochen ist, muß das Stilett herausgezogen werden, wenn darauf etwas Luft einströmt, so sitzt die Nadel gut, wenn Rückenmarkflüssigkeit einströmt, muß sie zurückgezogen werden, bis der Ausfluß aufhört. Im Zweifelsfall wird die Spritze aufgesetzt und wenig Anästhetikum injiziert, wenn dies leicht geht, sitzt die Nadel gut, wenn nicht, muß ihr Sitz korrigiert werden. Wenn die Anästhesie nur einseitig auftritt, entsteht eine Verkrümmung der Wirbelsäule mit Seitwärtsziehen des Schweifes. Einige Minuten nach der erfolgreichen Injektion setzt das Tier Harn ab, und die Hauttemperatur des Anästhesiebezirkes wird höher als die der Umgebung. Mit Hilfe dieser Anästhesie läßt sich die Fremdkörperoperation ohne jede Reaktion ausführen, ebenso die Sectio caesarea. Gegenüber der hohen Sakralanästhesie ist der Vorteil, daß das Tier stehen bleibt, oder nach der Operation sogleich aufsteht. Wenn mehr als 10 ccm Anästhetikum injiziert werden, entsteht der gleiche Effekt wie bei der hohen Sakralanästhesie. *A. Leuthold, Bern*

Über einen zerlegbaren Tracheotubus für Großtiere. Von H. Isensee. Deutsche Tierärztl. Wochenschrift, 63, 21/22, 204, 1956.

Im Praxisbereich des Verfassers bestehen Blei- und Kupfer-Bergwerke und -Verarbeitungsstätten. In einzelnen Orten sind nahezu alle Pferde Roarer, was auf die Aufnahme von Futter, das mit bleihaltigem Hüttenrauch und Flugstaub befallen ist, in Zusammenhang gebracht wird. Die Williamssche Operation vermag bis zu 70% der Fälle erfolgreich zu behandeln, aber die Kosten der Operation, mangelndes chirurgisches Selbstvertrauen und die Mißerfolge lassen oftmals von der Operation absehen und Dauer-Tracheotuben verwenden. Die bekannten Tracheotubenmodelle sind insofern unpraktisch, als das tägliche Herausnehmen und Reinigen umständlich ist. Der Verfasser hat deshalb ein Modell konstruiert, bei welchem nur ein Teil herausgenommen werden muß, wogegen die Hauptstücke wochenlang liegenbleiben können. Mit seinen langen, nach oben und unten gehenden Rohrstücken hält der Tubus zuverlässig, und die Wegnahme des Reinigungsstückes kann nach Lösen einer Schraube leicht bewerkstelligt werden. Der Tubus hat sich seit Jahren bewährt. *A. Leuthold, Bern*

Die Kerato-Conjunctivitis des Rindes. Von A.P.Hoffmann. Revista de Veterinaria Militar, 4, 18, 99, 1956.

Die infektiöse Kerato-Conjunctivitis des Rindes kommt auch in Argentinien vor. Der Verfasser zitiert eingehend die bereits bestehende Literatur, insbesondere was den Erreger anbelangt. Bekanntlich betrachten viele Autoren eine Rickettsie als Ursache, währenddem andere einen Diplokokkus, Hämophilus oder Moraxella bovis beschuldigen. Der Verfasser glaubt, mit sehr eingehenden bakteriologischen Untersuchungen an gesunden und kranken Tieren nachgewiesen zu haben, daß der Erreger der in Rede stehenden Erkrankung nur Moraxella bovis ist. Dieser Erreger konnte im Konjunktivalsekret von 40 gesunden Rindern nicht gefunden werden, währenddem er unter 52 augenkranken Rindern bei 26 angetroffen wurde. Bei 3 von 4 mit infektiösem

Material beschickten gesunden Augen konnte die Erkrankung in typischer Form ausgelöst werden. Mit filtriertem Konjunktivalsekret ließ sich die Erkrankung nicht auslösen. *Moraxella bovis* spaltet leicht in nicht-pathogene Stämme auf.

A. Leuthold, Bern

Ektopische Sesamknochen am Ellenbogen beim Hund. Von R.A. Stiern. Journ. of the Americ. Vet. Med. Assoc., 128, 10, 498, 1956.

Bei drei Deutschen Schäfern, wovon zwei mit Bewegungsstörung, fand der Verfasser im Röntgenbild oberhalb des Ellbogenhöckers volar auf der Hinterfläche des Humerus ein Sesambein. Die Anomalie schien vererbt, da das eine der Tiere die Mutter der beiden andern war (verschiedene Würfe). Bei zwei der Hunde ergab die Exzision dieses Sesambeines Heilung der vorhandenen Lahmheit. Eine Röntgenaufnahme der exzidierten Stücke zeigt, daß es sich um richtige Knochen handelt und nicht bloß um Kalkeinlagerungen. Der größere der beiden Knochen artikulierte mit dem Humerus, Größe: 27 × 17 mm.

A. Leuthold, Bern

Erfahrungen bei der Behandlung der durch getrocknete Rübenschitzel hervorgerufenen Speiseröhrenverstopfung des Pferdes. Von Th. Hiepe und H. Schwarz. Tierärztliche Umschau, 11, 7, 248, 1956.

Im Einzugsgebiet der Tierkliniken Leipzig und Halle ist die Schlundverstopfung durch Rübenschitzel immer noch häufig, von 1951 bis 1955 wurden in Leipzig in 4½ Jahren 88 Pferde mit dieser Störung eingeliefert. Bei 23 Tieren löste sich die Obturation allerdings spontan, 51 Patienten konnten geheilt werden, bei 14 war bereits eine Verschluckpneumonie im Gang. Da die parasympathikuserregenden Mittel wie Arecolin und Lentin den Schlundkrampf eher verstärken, werden sie mit Vorteil durch spasmolytische Medikamente ersetzt. Gut bewährt hat sich Novalgin, ferner ein neues: Spasmonal (Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden). Statt des Ausspülens mit einer oder zwei Nasenschlundsonden haben die Verfasser eine Methode mit Preßluft angewendet: Eine Nasenschlundsonde wird leicht demontierbar an den Schlauch eines Kompressors gelegt, mit welchem in kurzen Abständen Druckstöße von 1,5 bis 2,5 atü in der Dauer von 1 bis 2 Sekunden appliziert werden können. Das angeschoppte Material wird zunächst durch die Nüstern herausgeschleudert und später in den Magen gestoßen. Sobald der Schlund durchgängig ist, muß die Behandlung abgebrochen werden, sonst besteht Gefahr der Magenruptur. Dies wurde bei 63 Pferden in 5–15 Minuten erreicht. Auch wenn eine Verschluckpneumonie im Beginn stadium bereits vorhanden ist, kann durch Verabreichung von Penicillin als Aerosol intratracheal über einige Tage das Tier noch gerettet werden.

A. Leuthold, Bern

Beobachtungen bei Ausbruch der Kerato-Conjunctivitis rickettsiosa in Hessen. Von H. Rolly und F. Bauer. Tierärztliche Umschau, 11, 7, 253, 1956.

Bekanntlich streiten sich die Gelehrten in letzter Zeit, ob die infektiöse Kerato-Conjunktivitis oder Conjunctivo-Keratitis durch Rickettsien oder durch *Haemophilus* (*Moraxella*) *bovis* verursacht wird (Klingler hat für die Gembsblindheit noch eine besondere Brucelloseform in Betracht gezogen). Die Verfasser beschreiben eine Endemie in zwei Rinderherden im Taunus, die sie eindeutig auf Rickettsien zurückführen, welche sie durch Giemsa-Färbung im Conjunctivasekret in besonderem Verhältnis zu Epithelzellen nachgewiesen haben. Dabei erkrankten auch zwei Fohlen. Die Erkrankung konnte ferner durch Spülflüssigkeit auf Jungschafe übertragen werden. Von den angewandten Antiseptika wirkte am besten eine 1%ige Entozon-Salbe, die trotz nur 2 täglicher Anwendung schon nach wenigen Tagen Abklingen der Entzündung und Rückgang der Trübung und Vaskularisierung ergab. Alle so behandelten Fälle heilten im Verlaufe von 2 bis 5 Wochen vollständig ab. Diese gute Wirkung wurde namentlich der Beschränkung der sekundären Erreger zugeschrieben.

A. Leuthold, Bern

Quelques applications pratiques de certaines colles industrielles modernes pour la fixation des pansements chez les grands et les petits animaux. (Die Anwendung von Leim zur Fixation von Verbänden bei großen und kleinen Haustieren.) Von R. Bordet. Recueil de Méd. Vét. 6, 443, 1956.

Die Befestigung von Verbandmaterial ist beim Tier oftmals schwierig, oder nicht durchführbar. In der Chirurgischen Klinik von Alfort wurde eine Methode angewendet, um Verbandmaterial mit *Latex* anzukleben (milchige Flüssigkeit mit ammoniakalischem Geruch, die an der Luft sehr rasch trocknet, in Frankreich oft zur Markierung von Tieren verwendet). Diese Latexmilch wird auf die ungeschorenen Haare gepinselt und trocknet auf diesen, ohne die Haut zu erreichen, die deshalb nicht gereizt wird. Soll das Verbandmaterial nur kurze Zeit kleben, so kann die Latex mit Wasser verdünnt werden (1:3), man bereitet zwei Stoffstücke vor, von denen je eines auf einer Seite der Wunde in der Breite von 1 bis 2 cm aufgeklebt wird, indem sowohl das Stoffstück als auch die Haare in dieser Breite bestrichen werden. Nach Aufpressen des Stoffes klebt dieser in wenigen Minuten fest, worauf die Wunde mit Verbandmaterial bedeckt und die beiden Stofflappen darüber sich deckend mit Sicherheitsnadeln geschlossen werden können. Sind diese Stoffdeckel beschmutzt, so kann man sie abschneiden, unter Belassung der klebenden Ränder, worauf auf diese neuen Lappen geklebt werden können. Zur Entfernung werden die klebenden Streifen mit den Haaren abgeschnitten. 10 Abbildungen illustrieren die Methode aufs beste.

A. Leuthold, Bern

Zur Erkrankung der Speicheldrüsen und deren Ausführungsgänge beim Hund. Von H.-J. Christoph. Berliner und Münchener Tierärztl. Wochenschrift 69, 12, 227, 1956.

Da in einzelnen Fällen nach der Exstirpation der Speicheldrüsen beim Hund eine längere Sekretion zurückblieb, versuchte der Verfasser, die Drüsengänge durch Injektion von Röntgenkontrastmittel darzustellen, um im konkreten Fall Aussackungen und Nebendrüsen zu sehen und ebenfalls entfernen zu können. Schwierig ist die Einführung der Kanüle unter der Zunge, und bei 11 Versuchen gelang die Füllung der Gl. sublingualis nur bei 3 Tieren, wogegen die Gl. mandibularis bei allen Tieren dargestellt werden konnte.

A. Leuthold, Bern

Retention von Anus- und Rektumprolaps. Von R. Richardson. The Veterinary Record, 68, 32, 532, 1956.

Vorfälle des Enddarmes sind beim Schwein nicht selten, besonders bei Ferkeln und nach der Geburt. Die Operationsmethoden zur Retention, die in den Lehrbüchern angegeben sind, haben den Verfasser nicht befriedigt. Seine eigene Methode ist die folgende: Nach Reinigung, Desinfektion und Infiltration mit einem Anästhetikum der Umgebung des Anus, wird 12–16 mm vom Anusrand dorsal eine halbkreisförmige chirurgische Nadel mit einer Metall-Ligatur tief eingestochen und im Sphincter ani um den Anus geführt. Mit einem Aus- und Wiedereinstich ventral lässt sich die Ligatur ringsherum führen, so daß der dorsale Ausstich nahe am Einstich liegt. Nach Reposition des Vorfalls wird die Ligatur so angezogen, daß der Kotabsatz noch gut möglich ist (Anus für 1–2 Finger passierbar). Nach solidem Knoten werden die Enden kurz abgeschnitten und nach innen umgebogen, der Knoten selber wird nach kurzem Einschnitt im Gewebe versenkt. Die Ligatur wird belassen. In 23 Fällen hat sich die Methode gut bewährt, bei 4 Ferkeln wurde statt Metall 20 Tage haltender Chrom-Catgut verwendet.

A. Leuthold, Bern